

Er war noch „ledigen Standes“, wenngleich das Hagenauer Taufregister schon unter dem 24. 10. 1683 die Geburt einer Marie Salome und als deren Eltern Paul Edelmann, den Jüngeren, und die Jungfrau Anna Margaretha Schanding anzeigt. Er heiratete auch dann nicht, als ihm die Anna Barbara Jäckle am 29. 4. 1699 ein Töchterchen Catharina schenkte. Die am 26. 4. 1678 geborene Mutter war die Tochter des Stabhalters Mathias Jäckle und der Catharina Bruder in Oberschopfheim. Taufpaten waren Johann Rederer und Barbara Heitzmann.

Die Jäckle stammten aus der Schweiz; in Oberschopfheim wird 1569 als erster Bruno Jäckle genannt. Nach dem Güterbuch von 1682 wohnte Mathis Jäckle, Stabhalter von 1696 bis 1705, im Zimbli (Zimplinsgasse, heute Diersburger Straße) „auf einer abgebrannten Hofstatt, worauf wieder Haus und Scheune aneinander gebaut ist“⁶⁷.

Im Gefolge des Türkenlouis

Möglicherweise war Paul Edelmann erst 1697 aus Straßburg abgewandert, als dort eine kleine Auswanderungsbewegung stattfand⁶⁸. Warum er sich von dort zur Armee begab, die im Januar 1693 am Oberrhein unter den Oberbefehl des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, dem „Türkenlouis“, gestellt wurde, wissen wir nicht. Das Taufregister von 1699 weist ihn als „miles lateralis principis Badensis Ludovici“ aus, d. h. als einen Soldaten an der Seite des Markgrafen. Da dies auch in weiteren Registereinträgen vermerkt wird, könnte es sich nicht um einen einfachen Soldaten gehandelt haben, eine Vermutung, der auch Eugen Hillenbrand (Universität Freiburg) zustimmt und der dazu ausführt: „Miles‘ bedeutet im Mittellateinischen gewöhnlich ‚Ritter‘, ‚Lehnsmann‘. Das ergänzende Wort ‚lateralis‘ ist seit der Karolingerzeit belegt in der Bedeutung ‚Courtisan, compaignon, entourage‘ (Novum Glossarium mediae latinitatis, 1957 ff.). Der Vocabularis incipiens teutonicum ante latinum, den der Straßburger Drucker Hüpfuff 1515 herausgab, verdeutscht lateralis mit ‚gut eid gesel‘⁶⁹. Das österreichische Kriegsarchiv ist der Meinung, daß man die Bezeichnung „miles lateralis“ von der Bedeutung des Adjektivs her mit Adlatus gleichsetzen könne; eine sichere Feststellung ließ sich aber nicht treffen⁷⁰. Wenn auch noch nicht geklärt werden konnte, welche Stellung Paul Edelmann im Gefolge des Markgrafen einnahm, so darf man annehmen, daß er zur Leibwache gehörte oder „ein Soldat aus den Leibtruppen“ war⁷¹. Daraus ergäbe sich eine natürliche Beziehung zu Oberschopfheim, denn Egenolf v. Roeder, 1672 auf Schloß Plobsheim geboren, kämpfte in der adeligen Leibgarde des Markgrafen gegen Frankreich und die Türken⁷². Diersburg und Oberschopfheim bildeten damals eine gemeinsame Markgenossenschaft, die 1786 aufgelöst wurde. Über Egenolf v. Roeder könnten die Fäden zu den Rederer in Oberschopfheim gelaufen sein. Die Rederer und Röderer, die dort Ende des 16. Jahrhunderts mit Valentin Röderer einen Schultheißen und mit